

entspricht ein paar Briefen O.s an St. die ich neulich gelesen) – auch Bruno Walter spielt mit, geheimnisvoll neben, unter meinen Schreibtisch verschwindend.–

Außer eine Karte (und Telegr.) von O. („meine geliebten drei“ beginnend) keine Nachricht, wohl auch wegen Poststrike verspätet. Meine Nerven durch ihre Abwesenheit wieder auffallend erholt.

In Hietzing bei Popper; körperlich verfällt er; geistig ist er reg-samer. (Wir sprachen über das Recht zu leben und Pflicht zu sterben,– Beethoven Quartette u. a.) Es kamen u. a. noch Fr. Roland mit ihrem Gatten Coudenhove. Mit ihnen und Glücksmann fort.–

Zu Salten. Über die „Kinderhilfsaction“; gab ihm meinen Entwurf zu einem Aufruf.

Nm. am Weiher.–

Begann den Roman von Kory Towska (Rosenbaums Frau, Verlag R.) zu lesen.

Abds. Erich Wolfg. Korngold und Bubi B.-H. bei uns z. N.; später Ernst Loewy. K. spielte aus seinen Sachen.

20/12 Vm. bei Gisa, zum Geburtstag gratulieren. Sie fährt heute nach Baden. Neulich war sie mit Jul. und Hel. zusammen. Sie wußten noch nicht, wie es um unsre Ehe stünde, doch bemerkte Helene: O. ist wieder in München;– G. soll auch dort sein . . . Und auf Gisas befremdete Miene . . . „Wie du weißt es nicht –?“ – Das Gerücht vielleicht falsch, aber in der Tendenz natürlich richtig.– Erheblicher Ekel.–

– Dictirt Briefe.–

Nm. bei Dr. Feuchtwang, der mit einer Phlebitis liegt. Dort Oberst Wiener. (Über Berta Sanét, die Zimmergenossin der Frau F. im Wiedner Spital war; allerlei Jugenderinnerungen.) –

Z. N. bei Salten. N. d. N. kam Dr. Menczel.– S. erzählt mir (nach langer Zeit) einen Stoff (Apoll und der Kardinal). – Finanz- und Valutafragen, sowie bibliophiles mit Dr. M.–

21/12 Duplicität der Fälle: Fahre zufällig in der Tram mit Salten hinein (der auf die Jagd geht). Er spricht von seiner schweren Jugend, den Anfeindungen, die er erlebt; und Wiederbegegnung mit Jugendgeliebten.–

– Im span. Consulat, Rotensterngasse (an dem Haus vorbei wo O. als junges Mädchen gewohnt).– (Wegen Unterschrift auf das Anatol Film Document.) –

– Bei der Hofrätin.– Persönliches. Aussichtslosigkeit des Falls.– (Heut früh ein Brief von O.; gestern an Heini und Lili;– nur häusliches und äußerliches.)